

Sekretär für Agitation und Propaganda, vom Genossen Ständel, Sekretär für Kultur, und vom Genossen Langner, Sekretär für Landwirtschaft der Bezirksleitung Magdeburg, verschoben. Die Genossen Kornagel, Dähn und Langner lasen ihre Lektionen dann überhaupt nicht selbst, sondern ließen sie von anderen Genossen lesen. Der Genosse Leopold, Vorsitzender des Rates des Bezirkes Halle und Mitglied des Büros der Bezirksleitung, hatte beim Verschieben der Lektion schon eine richtige „Technik“ entwickelt. Einmal sagte er, er habe keine Zeit, der Termin passe nicht, einmal sagte er, es wäre gar kein fester Termin vereinbart worden, und schließlich las er die Lektion überhaupt nicht, sondern schickte einen Vertreter. Daß die Lektion nicht die beste war, ist verständlich, da der Genosse, der sie lesen mußte, nicht die nötige Zeit zur Vorbereitung gehabt hatte. Der Genosse Geisler, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Halle, verantwortlich für Landwirtschaftsfragen, verschob

seine Lektion ebenfalls einige Male und las sie dann überhaupt nicht.

In diesem Zusammenhang kann man weder der Schulleitung den Vorwurf ersparen, ungenügend mit den Gastlektoren gearbeitet zu haben, noch kann man die Bezirksleitungen Halle und Magdeburg von Schuld freisprechen. Sie versäumten es, über die Lektionstätigkeit eine strenge Kontrolle auszuüben und der Schulleitung bei der Überwindung solcher Schwierigkeiten mit den Gastlektoren zu helfen. Die Büros der Bezirksleitungen Halle und Magdeburg bitten wir, diesen Fragen in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu widmen, denn an den Schulen werden doch die Kader für die Bezirke erzogen und geschult.

Sollen alle die betreffenden Genossen sich ein Beispiel an den Genossen der Parteihochschule „Karl Marx“ nehmen, deren Lektoren mit sehr qualifizierten Lektionen und auch sehr pünktlich aufwarteten.

Sozialistische Studiengemeinschaft
„Ernst Thälmann“

Parteileitungen arbeiten mit den Kennziffern

Im Heft Nummer 10/1960 des „Neuen Weg“ veröffentlichten wir die Konsultation „Mit den Kennziffern des Betriebsplanes politisch arbeiten“.

Gleichzeitig forderten wir die Genossen der Parteileitungen auf, uns zu schreiben, wie sie mit den Kennziffern arbeiten und welche Erfolge die Parteiorganisationen dabei erreicht haben. Aus den bisher an die Redaktion eingegangenen Briefen veröffentlichen wir zunächst die Erfahrungen von drei Parteiorganisationen.

In dem gemeinsamen Brief der Genossen Fleischmann und Aue, Parteisekretäre aus dem VEB Meßgeräte bzw. VEB Union Quedlinburg, heißt es:

In beiden Betrieben gab es in der politischen Beurteilung der Kennziffern Unklarheiten. Deshalb begrüßen wir als Parteileitungen, daß der „Neue Weg“ diese Konsultation veröffentlichte. Die Parteileitung des VEB Meßgerätewerk orientierte die Genossen und Kollegen darauf, diese Konsultation gründlich zu studieren. Anschließend wurden mit den Bereichsleitern, Meistern, Kollegen aus den sozialistischen Brigaden und in gesellschaftlichen Organisationen Seminare

über diese Konsultation durchgeführt. Hierbei zeigte es sich, daß es noch Unklarheiten über die wichtigsten Kennziffern gab. So bestand keine Klarheit über die Kennziffern „Bruttoproduktion“ und „Warenproduktion“. Die Parteileitung zog aus diesen Aussprachen die Schlußfolgerung, in bestimmten Abständen weitere Seminare auf der Grundlage dieser Konsultation zu halten.

Die Genossen der Parteileitung im VEB Union arbeiten schon seit längerer Zeit mit den Kennziffern, die bei uns die Grundlage für die Planaufschlüsselung auf die Meisterbereiche und Brigaden bilden. Gleichzeitig sind wir dadurch in der Lage, eine exakte Kontrolle über die